



## Home Sweet Home

Der für seine Originalität berühmte bayrische Designverleger Nils Holger Moormann baute ein Gartenhaus – eigentlich nur für sich.



**1** Handgearbeitet aus gut 4,5 Tonnen Lärchenholz: eine Kreuzung aus Laube, Schrebergarten-Häuschen und Setzkasten. **2** Behütet vom Glasschiebedach: die Lagerstatt im ersten Stock. **3** Nistkasten, Blumentopf, Gießkanne: Jedes Ding hat sein Fach. **4** Die Leiter zum Himmelssitz: gefertigt aus heller Fichte. **5** Nils Holger Moormann: großer Freund übersichtlicher Systeme.



Eng muss es sein, dann fühlt er sich „sackwohl“. Weil der Naturfreund Nils Holger Moormann schon immer das „Leben in kleinsten Gebilden“ liebt, erfüllte er sich mit 54 Jahren einen Bubenwunsch und baute sich ein Gartenhaus – 6,60 Meter lang, 1,10 Meter breit und fast vier Meter hoch: eine Größe, die gerade noch auf einen Tiefklader passt. Er nannte es „Walden“ nach Henry David Thoreaus berühmtem Buch über das Leben in den Wäldern. Besonderes Detail: ein mit Matratzenlager und durchsichtigem Schiffsschiebedach ausgerüsteter Hochsitz. Eine Leiter aus solider Fichte führt zu diesem Belvedere empor. Bücherregale, Markise, aus-schwenkbare Feuerstelle, Minibar und Viererset Biergläser

komplettieren den Traum vom Männerhaus, das sich nach außen als Gartenschuppen verkleidet. Wie in einem gigantischen Setzkasten sind Fächer in den Lärchenwänden ausgespart, demonstrative Stauräume für die Werkzeuge. Einen „Augenschmalzer“ nennt Moormann seine Burg. Weil sie kein bloßer „Joke“ werden sollte, hat er „Walden“ mit dem Freund Peter Aicher, einem professionellen Produzenten von Holzhäusern, ausgetüftelt. Das ungewöhnliche Gebilde hat einen Nerv der Zeit getroffen. Kaum präsentiert, häufen sich die Anfragen. Schon arbeitet Nils Holger Moormann an kleinen Ablegern und kalkuliert abgespeckte Versionen der 39 500 Euro teuren Urversion.

Mehr im Register ab Seite 222